



AMBASSADE DE SUISSE
AU VENEZUELA

CARACAS, den 17. Februar 1969

Adresse postale: Apartado 167
Adresse télégr.: Ambassade

Réf.: 820.0 - WB/ma

an	GE/ma	M. Dupont	a/a
Datum	24.2	28.2	43
Visa	GE/ma	GE/ma	GE/ma
FFD 24. Feb. 1969			
B. p. B. 24. Venez. 1.			

Herrn Botschafter P. Micheli
Generalsekretär des
Eidgenössischen Politischen
Departements

3003 B e r n

Herr Botschafter,

Wie ich dem Departement, Dienst für fremde Interessen, am 11. Februar mitteilte, wurde an diesem Tag eines der eben neu in Dienst gestellten Flugzeuge DC-9 der venezolanischen Luftfahrtsgesellschaft LAV durch drei bewaffnete Individuen, anscheinend venezolanischer Nationalität, gewaltsam nach Santiago de Cuba umgeleitet.

Man ist sich letztthin so sehr an solches Luftpiratentum Richtung Kuba gewöhnt, wobei sich die Rückkehr von Passagieren und Flugzeug in letzter Zeit beinahe routinemässig abwickelte, dass diesem neuesten Zwischenfall an sich keine besondere Bedeutung zugekommen wäre, wenn dem vorliegenden Fall nicht auch politische Hintergründe angehaftet hätten.

In der Tat sind bekanntlich die Beziehungen zwischen Venezuela und Kuba seit Jahren äusserst gespannt, ja offen feindselig, und neben unzähligen kleineren aber vehementen Zwischenfällen im Zusammenhang mit der von Kuba geförderten Guerillatätigkeit in Venezuela hat mein Residenzland im vergangenen Herbst ein grosses Fischerboot angeblich in venezolanischen Territorialgewässern nach einer Schiesserei mit Waffengewalt aufgebracht und anschliessend während einem guten Monat zwecks Untersuchung und Befragung der 30-köpfigen Mannschaft in Venezuela zurückbehalten, trotz lautstarken Protesten der Castro-Regierung.

Die neueste Kaperung des erwähnten venezolanischen Flugzeugs mit total 73 Passagieren und Besatzungsmitgliedern hat hier denn auch sofort den Gedanken eines Revanche-Aktes aufkommen lassen, bestärkt durch einen äusserst angriffigen Artikel in einer der Regierung nahestehenden Zeitung in Havanna. Der Zwischenfall hat daher in Venezuela während der sechstägigen Ungewissheit jeweils die ersten Seiten der gesamten Presse gefüllt und sowohl die Regierung wie auch die

./.

- 2 -

Oeffentlichkeit ständig in Atem gehalten. Da die Schweiz in Vertretung der venezolanischen Interessen in Kuba zur Regelung des Falles eingeschaltet wurde, habe auch ich mich während der ganzen Periode wörtlich gesprochen Tag und Nacht zur Verfügung der hiesigen Behörden und der Fluggesellschaft gestellt, für unzählige Konferenzen und für die Uebermittlung der Dutzenden von Anfragen und Antworten nach und von Havanna, via unsere Vertretung in Washington, die ja über eine direkte Verbindung mit Kuba verfügt.

Ich habe eine stichwortartige Zusammenstellung der hauptsächlichsten Ereignisse im Zusammenhang mit diesem Piratenakt verfasst, die Ihnen auch einen Ueberblick über die Bemühungen dieser Botschaft gibt. Ich erlaube mir, Ihnen in der Beilage diese Notiz zur Kenntnissnahme zu übermitteln. Sie ersehen daraus, dass gestern, den 16. Februar, das sequestrierte Flugzeug nach Caracas zurückgekehrt ist, nachdem die Passagiere bereits tags zuvor Santiago de Cuba an Bord eines speziell entsandten Flugzeugs verlassen konnten. Die offensichtlichen Schikanen der kubanischen Regierung, die ebenfalls die Uebersendung des nötigen Brennstoffs aus Venezuela in einem speziellen Cargoflugzeug forderte, haben somit die Rückkehr der Passagiere um 5 und des Flugzeugs um 6 Tage verzögert.

Diese Angelegenheit, die nicht nur dem Unterzeichneten, sondern vor allem auch unserer Botschaft in Havanna und als Uebermittlungsstelle unserer Vertretung in Washington beträchtliche und äusserst zeitraubende Arbeit kostete, weist für uns insofern einen positiven Aspekt auf, als - wenigstens was Venezuela betrifft - unser Land wieder einmal einen willkommenen Anteil an Goodwill gewinnen konnte. Der Präsident der Republik liess mir seine persönliche Anerkennung und Dankbarkeit für unsere geleisteten Dienste übermitteln, und die aus dem Aussen- und Verkehrsministerium zusammengesetzte Koordinationskommission, die speziell für diesen Fall geschaffen wurde, hat als Abschluss eines durch Presse und Radio verbreiteten Communiqués vom 14. Februar wörtlich ausgeführt: "La Comisión agradece públicamente la magnífica colaboración que están prestando las Misiones Diplomáticas Suizas en Caracas, Washington y la Habana."

Solche Zeichen der öffentlichen Anerkennung in einem Land, wo man allgemein mit Dankbarkeitsbezeugungen besonders gegenüber nicht-lateinamerikanischen Ländern mehr als zurückhaltend ist, sind doch erfreulich und zeigen an einem an und für sich nicht allzubedeutenden Beispiel, welch wichtigen Beitrag unser Land bei der Vertretung fremder Interessen zu leisten die willkommene Gelegenheit hat. Wenn wir die uns in der Nachkriegszeit noch verbleibenden Schutzaufgaben in den verschiedenen Ländern, zurzeit vor allem in Kuba, analysieren, so

- 3 -

müssen wir uns wohl Rechenschaft geben, dass wir auf diesem uns erfahrungsmässig und neutralitätspolitisch besonders naheliegenden Gebiet unserer aussenpolitischen Belange auch heute noch eine Rolle spielen, die wahrscheinlich bedeutungsvoller ist als in den meisten übrigen weltweiten Sparten, wo unser kleines Land naturgemäss hinter den meisten andern Staaten nachhinken muss. Ich denke dabei nicht nur an die Gegenwart, sondern auch besonders an die schon etwas in Vergessenheit geratene, nicht allzu ferne Vergangenheit während des letzten Weltkriegs, wo die Schweiz, in ihrer äusserst schwierigen und oft undankbaren Stellung als neutraler Staat, mit dem Schutz fremder Interessen so wertvollen Goodwill und Anerkennung auf beiden Seiten der Kriegsführenden erwerben konnte. Meine in Japan verbrachten Kriegsjahre, die Uebernahme der USA-Interessen in Kuba und die kurze Vertretung der französischen Interessen in Tunis bestärken mich in dieser Ueberzeugung.

Ich erlaube mir diese Bemerkungen anzubringen, weil vielleicht hier und dort der fremde Interessenschutz heute oft als etwas Selbstverständliches und daher Unaktuelles angesehen wird, was - wie betont - der auch weiterhin grossen Bedeutung dieser aussenpolitischen Vermittlertätigkeit sicherlich nicht gerecht wird.

Zum Abschluss möchte ich nicht verfehlen, besonders unserer Botschaft in Havanna, sowie jener in Washington, für ihre äusserst präzise und Tag und Nacht ausgezeichnet funktionierende Tätigkeit bei der schlussendlich in sehr befriedigender Weise erfolgten Regelung des erwähnten venezolanisch-kubanischen Luftfahrts-Zwischenfalls meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Kopie dieses Schreibens ohne Beilage geht zur Kenntnisnahme direkt an die Abteilung für Verwaltungsangelegenheiten, den Dienst für fremde Interessen, sowie an unsere Vertretungen in Havanna und Washington.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

✓ 1 Beilage

Boni.

Gewaltsame Entführung eines venezolanischen Flugzeugs
nach Kuba

Kurze stichwortartige Zusammenfassung der damit zusammenhängenden Ereignisse und Bemühungen dieser Botschaft

11.2.1969:

09.30 Uhr: Venezolanisches Aussenministerium unterrichtet mich, dass gleichen Morgens ein Flugzeug DC-9 der Línea Aeropostal Venezolana (LAV), mit 68 Passagieren und 3 Besatzungsmitgliedern, auf dem Flug zwischen Maracaibo und Caracas von einigen bewaffneten Personen gewaltsam zum Flug nach Kuba gezwungen wurde, wo sie in Santiago de Cuba landen sollten.

Ich gelangte telegraphisch sofort an unsere Botschaft in Havanna, unter Erklärung des Sachverhalts und dem Ersuchen, wie üblich die nötigen Schritte zur baldmöglichen Rückkehr der Passagiere und Freigabe des Flugzeugs zu unternehmen.

13.30 Uhr: Telephon von Herrn Andres, Schweiz. Botschaft in Washington:

Kubanische Regierung verlange seit einiger Zeit jeweils Uebernahme des Startrisikos für Flugzeug und Passagiere, von seiten der Regierung (in unserem Fall Venezuela) und der interessierten Fluglinie (LAV), falls der Pilot den Start für durchführbar und gesichert erachte. Sobald diese Vollmacht vorliege, unterrichte unsere Botschaft in Havanna den Flugkapitän entsprechend, der dann seinen Entscheid treffen wird.

Ich unterrichte unverzüglich das hiesige Aussenministerium (Kontaktmann: Sr. Mariano Tirado). Aussenministerium übernimmt formell obenerwähnte Verantwortung betreffend Startrisiko, sowohl im Namen der Regierung sowie der LAV.

.../...

- 2 -

Mit Ambassade Washington wird vereinbart, dass wir jeweils direkt mit ihr telephonisch verkehren, um Zeit zu sparen, da sie direkte Linie mit Ambassade Havanna hat.

16.20 Uhr: Erhalte Anruf vom Präsidenten der LAV, Dr. Ramón Granadillo, der mir Ermächtigung betreffend Startrisiko bestätigt und sich für allfällig nötige Schritte zur Verfügung stellt.

16.30 Uhr: Erhalte endlich telephonische Verbindung mit Washington und gebe Herrn Andres Ermächtigung venezolanischer Regierung und LAV bekannt. Er wird sofort Havanna anrufen und mich auf dem laufenden halten. Ich teile dies Dr. Granadillo mit, der in seiner begründeten Besorgnis für unsere Mithilfe besonders dankbar ist. (Er wird bei Telefongesellschaft intervenieren, damit wir in Zukunft absolute Priorität bei Gesprächen mit Washington haben.)

18.30 Uhr: Telephon mit Herrn Andres, Washington:

Ambassade Havanna ist in ständigem Kontakt mit kubanischem Aussenministerium, das zurzeit "den Fall prüfe". Konnte jedoch bis jetzt noch keinen Kontakt mit Flugzeugkommandant herstellen, trotz ständigen Versuchen. Freilassung des Flugzeugs sei kaum zu erwarten vor dem nächsten Tag. Gab diese Nachricht an MAE und Präsidenten der LAV weiter.

21.00 Uhr: Telephon von Herrn Andres, Washington:

Liest Text des folgenden Telegramms aus Havanna vor:

"Der kubanische Aussenminister Roa, welcher die Botschaft mit den venezolanischen Garantien entgegennahm - mit Ausnahme der Garantie des Piloten, den die Schweiz. Botschaft noch nicht erreichen konnte in Santiago de Cuba - erklärte, dass er

.../...

- 3 -

die Note unverzüglich seiner Regierung unterbreiten würde. Diese, so bestätigte er, prüfe noch das Problem der venezolanischen DC 9. "

Herr Andres gab der Meinung Ausdruck, dass der Entschcheid der kubanischen Regierung nicht vor dem 12.2.69 (12.00 Uhr) zu erwarten sei. Möglicherweise müsste noch mit weiteren Verzögerungen gerechnet werden. Er erwähnte, dass das vor kurzer Zeit durch die venezolanischen Behörden aufgebrachte Schiff dabei eine Rolle spielen könnte.

12.2.1969:

09.00 Uhr: Ich teile MAE und Dr. Granadillo die letzten Nachrichten mit, die jeweils direkt an die zuständigen venezolanischen Vertreter weitergeleitet werden.

10.45 Uhr: Telephon aus Washington:

MAE Kuba hat immer noch nicht auf zwei dringende Noten unserer Botschaft reagiert. Herr Andres gibt telegraphisch den aus Havanna erhaltenen Text eines Artikels in der offiziellen Zeitung "Granma" wider (siehe Beilage 1).

In Washington rechnet man damit, dass offizielle Antwort kubanischer Regierung wahrscheinlich noch heute übermittelt werde; sie dürfte wohl ähnlich wie erwähnter Zeitungsartikel lauten.

Ich teile obiges sofort dem Präsidenten der LAV mit, der Aussen- und Innenminister direkt unterrichtet.

11.40 Uhr: Telephon aus Washington:

Herr Andres liest beiliegenden Text eines Telegramms von Botschafter Fischli vor (Beilage 2).

12.00 Uhr: Dr. Granadillo bittet mich, mit Havanna abzuklären

- a) auf welche Art Passagiere aus Santiago herausgeflogen werden können und
- b) auf welchem Weg der nötige Brennstoff für sequestriertes Flugzeug nach Santiago de Cuba gebracht werden kann.

.../...

- 4 -

Ich gehe diese zwei konkreten Fragen an Herrn Andres weiter, der Havanna entsprechend befragen wird.

20.00 Uhr: Telephon aus Washington:

Botschafter Fischli hat MAE Havanna folgende Vorschläge unterbreitet:

1. venezolanisches Flugzeug mit voller Garantie kubanischer Regierung bringt Brennstoff nach Santiago und nimmt Passagiere zurück nach Venezuela;
2. amerikanisches Charterflugzeug unternimmt von Miami aus Brennstoffversorgung und Passagierrückführung.
3. Direktion KLM Havanna hat Kontakt mit LAV für allfällige Benutzung eines Flugzeuges der ALMN Curaçao.

Aussenministerium Havanna garantiert Wohlbefinden der Passagiere und falls nötig medizinische Hilfe, obwohl bis jetzt noch kein Krankheitsfall aufgetreten sei.

Unsere Botschaft hat trotz allen Bemühungen immer noch keinen Kontakt mit Flugkommandanten herstellen können.

13.2.1969:

09.00 Uhr: Unterrichte meine üblichen Kontaktleute MAE und LAV von obigem.

11.30 Uhr: Telephon aus Washington:

Botschafter Fischli erhielt telephonisch Meldung von Aussenminister Roa, der unverzüglich die ganze Angelegenheit mit Fidel Castro besprechen werde. Nach persönlicher Ansicht von Roa stehe wahrscheinlich einer Entsendung eines venezolanischen Flugzeugs mit Brennstoff und für Rückführung der Passagiere nichts im Wege. Ein endgültiger Entscheid werde jedoch erst anschliessend getroffen; er werde Botschafter Fischli nach der Unterredung mit Fidel Castro sofort unterrichten.

.../...

- 5 -

Ich bitte Herrn Andres, mit unserer Botschaft in Havanna abzuklären, ob sie nicht baldmöglichst einen Beamten nach Santiago entsenden könnten, um die Passagiere und Besatzungsmitglieder zu beruhigen und zu unterstützen bei allfälligen Wünschen und ebenfalls um ihnen zu zeigen, dass unsere Botschaft alles in ihrer Macht stehende für baldige befriedigende Lösung unternommen hat und weiterhin unternimmt; in der Tat hat unsere Botschaft bis anhin noch keinerlei Kontakt mit den Gestrandeten in Santiago nehmen können.

Teile obiges wiederum MAE und Dr. Granadillo mit, der Präsident Leoni unterrichten werde und mich in einer Stunde besuchen kommt.

12.30 Uhr -

13.45 Uhr: Besuch von Dr. Granadillo, der mir beiliegenden Vorschlag für Brennstoffbeschaffung und Heimführung der Passagiere unterbreitet (Beilage 3). Er gibt mir gleichzeitig vom Text des heutigen Communiqués der LAV Kenntnis (Beilage 4). Gleichzeitig verdankt er einstweilen sehr herzlich unsere zahlreichen Bemühungen in obiger Angelegenheit.

18.30 Uhr: Telephon von Washington. Bekanntgabe folgenden Kabels aus Havanna:

"Habe soeben von Aussenminister Roa Bescheid erhalten, dass ein Flugzeug gleich welcher Nationalität Brennstoff nach Santiago bringen und dort Passagiere abholen könne.

Bedingungen: (Botschaft muss MAE folgende Angaben machen)

1. Typ, Matrikulation und Fluggesellschaft des Flugzeuges
2. Tag der Ankunft
3. Zeitpunkt der Ankunft muss zwischen 0600 und 14000 sein
4. Nationalität des Flugzeuges

- 6 -

5. Landung in Santiago
6. Flugzeug muss direkt von Venezuela kommen, also nicht von Curacao und keine Zwischenlandung unterwegs machen.

Gestützt auf diese Angaben wird MAE Bewilligung für Ueberfliegung und Landung erteilen. Roa zweifelt, ob das noch für morgen möglich sein wird. Empfehle deshalb, dass wir morgen möglichst früh gewünschte Angaben für Flug am Samstag erhalten."

Gebe diesen Text an Dr. Granadillo, der mit Präsident Leoni konferiert.

19.30 -

21.00 Uhr:

Präsident der LAV mit zwei Mitarbeitern besucht mich, um weiteres Vorgehen zu besprechen. Trotz Schwierigkeit, fremdes Flugzeug für Samstag zu beschaffen (venezolanische Regierung zögert begreiflicherweise, ein Flugzeug venezolanischer Flagge nach Kuba zu schicken), wird LAV mir wenn möglich morgen vormittag gewünschte Angaben zur Weiterleitung nach Havanna übermitteln.

14.2.1969

10.30 Uhr:

LAV übergibt mir benötigte Angaben gemäss Beilage 5).

10.45 Uhr:

Telephon mit Washington. Uebermittle erhaltene Angaben für Passagier-Rückflug.

Havanna hat unterdessen telephonischen Kontakt mit Kommandanten des sequestrierten Flugzeugs gehabt, der bestätigt, dass alle Passagiere und Besatzungsmitglieder wohlauf seien und gut behandelt werden. Einzig ein Passagier ganz leicht und ungefährlich erkrankt, unter ärztlicher Aufsicht. Kommandant behauptet, genügend Brennstoff für Rückflug auf nächsten Flughafen zu haben. Botschafter Fischli schlägt jedoch vor, auf alle Fälle

- 7 -

Brennstoff nach Santiago zu schicken, um zu vermeiden, dass Kuba Rückflug blockiert aus Gründen der Flugsicherheit. Direkt-Rückflug Santiago-Venezuela wäre mit vorhandenem Brennstoff nämlich ausgeschlossen.

Teile obiges an LAV-Direktion mit, die damit völlig einverstanden ist. Sie wird einstweilen versuchen, ein Cargo-Flugzeug mit Brennstoff für Flug am kommenden Sonntag bereitzustellen, falls Kuba gleiche Bedingungen wie für morgiges Flugzeug stellt.

17.30 Uhr: Da immer noch keine Nachricht von Havanna (Zeit drängt für LAV), rufe ich Washington an. Herr Andres, der ebenfalls nichts erfahren hat, wird in Havanna rückfragen und mich Ergebnis wissen lassen. Orientiere MAE und LAV.

20.30 Uhr: Telephon mit Washington:

Flug für morgen Samstag für Rückkehr der Passagiere und Besatzung, die heimzukehren wünscht, ist gestattet! Ebenso der Flug mit Brennstoff nach Santiago vom 16. oder 17. Februar. Havanna wünscht Angaben betreffend diesen zweiten Flug.

Teile dies dem Präsidenten der LAV mit, der hocherfreut ist. Er werde sofort den Präsidenten der Republik orientieren. Er wird mir innert kurzem die gewünschten Angaben betr. den Flug des Cargo-Flugzeuges für Sonntag, den 16.2. zur Weiterleitung übermitteln.

23.00 Uhr: Gebe die eben erhaltenen Angaben über 2. Flug an Washington-Havanna weiter mit der Bitte, ebenfalls in geeigneter Weise abzuklären, wann die sequestrierte DC-9 nach Venezuela zurückkehren könne.

- 8 -

15.2.1969

10.30 Uhr: Die Direktion der LAV berichtet, dass gemäss einer soeben erhaltenen Radionachricht die Passagiere von Santiago de Cuba abgeflogen seien und vor Mittag in Maiquetía erwartet werden.

Die Direktion erwähnte ebenfalls das gestern abend gemeinsam mit dem Aussenministerium herausgegebene Offizielle Communiqué über die neueste Entwicklung, worin am Schluss die "magnífica colaboración" der schweizerischen Botschaften in Caracas, Havanna und Washington besonders dankbar hervorgehoben wurde.

11.00 Uhr: Telephon von Washington:

Noch keine Bestätigung betr. Cargo-Flug, da mit MAE Havanna erst heute morgen Fühlung genommen werden konnte. Ambassade Havanna gibt der Hoffnung Ausdruck, dass in Venezuela einstweilen keine Pressekampagne gestartet wird (dies haben wir hier bereits abgemacht). Betreffend die Rückkehr der DC-9 wird Botschafter Fischli das Eintreffen des Brennstoffs abwarten, bevor er eine entsprechende Anfrage an MAE stellt. Nach seiner persönlichen Ansicht sollte jedoch nach der Brennstoff-Auffüllung die Rückkehr des sequestrierten Flugzeugs innert kurzer Zeit erwartet werden können. Teile dies der Direktion LAV mit. Diese teilt mit, dass sie vergessen (!) habe anzugeben, dass mit dem Cargo neben Pilot und Copilot noch 4 Mechaniker (2 für Brennstoff-Auffüllung und 2 für Kontrolle der DC-9, besonders der Batterien) mitfliegen würden. Da eine erneute Anfrage an Havanna zu spät käme für Flug morgen früh, rate ich der LAV, höchstens 2 Mechaniker mitzuschicken, was einer normalen Flugbesatzung ent-

- 9 -

spricht und keinen allfälligen Verdacht bei den empfindlichen Kubanern erwecken dürfte. Die LAV ist einverstanden.

18.30 Uhr: Telephon nach Washington:

Unsere dortige Botschaft erhielt soeben Bericht aus Havanna, dass Ermächtigung für Cargo-Flug erteilt wurde. Des weitern erhielt unsere Vertretung heute eine Note des MAE mit der Spesenrechnung für alle drei Flugzeuge (sequestrierte DC-9, Flugzeug der ALM für Rückflug der Passagiere und morgiges Cargo-Flugzeug), für die Unterkunft und Kost von Passagieren und Besatzung während vier Tagen in Santiago etc., im Gesamtbetrag von US\$ 31.466.80! Um den Rückflug des sequestrierten Flugzeugs nicht zu verzögern, hat unsere Botschaft umgehend diesen äusserst saftigen Betrag den Kubanern überwiesen. Unsere Botschaft glaubt in der Tat, dass die DC-9 ebenfalls morgen Sonntag nach Venezuela zurückfliegen kann, nach erfolgter Brennstoffaufnahme aus dem venezolanischen Cargo-Flugzeug. (Die kubanische Regierung hat sich ja bekanntlich von Anfang an geweigert, eigenen Brennstoff an die Venezolaner abzugeben, "auch wenn er in Gold aufgewogen würde".)

Teile obiges sofort an MAE und Präsidenten der LAV mit, die ihrer Freude über die morgen zu erwartende Lösung der Angelegenheit Ausdruck geben. Mit der sofortigen Bezahlung der Kosten durch unsere Botschaft sind sie voll einverstanden.

Unterdessen sind heute die Passagiere und die drei Air-Hostesses nach Venezuela zurückgekehrt. Alle befänden sich wohlauf und es seien keine nennenswerten

- 10 -

Klagen über ihren viertägigen unfreiwilligen Aufenthalt in Santiago de Cuba zu verzeichnen gewesen.

16.2.1969

- 10.00 Uhr: Erhalte Kabel direkt von Havanna, wonach sowohl Cargo wie DC-9 heute nach Venezuela zurückfliegen werden, gemäss einer Note des MAE in Havanna. Die Botschaft habe unterdessen alle Kosten im Zusammenhang mit dieser Sequestrierung bezahlt.
- 18.00 Uhr: Die Direktion der LAV teilt mir mit, dass laut Bordradio die beiden Flugzeuge vor kurzem Santiago de Cuba verlassen haben und sich auf dem Flug nach Maiquetía (Caracas) befinden. Der Präsident der Republik sei soeben davon unterrichtet worden. Die LAV gratuliert und dankt herzlich für das doch noch befriedigende Schlussergebnis des 6 Tage dauernden Zwischenfalls, der allerdings für die Fluglinie äusserst teuer zu stehen kam.
- 22.00 Uhr: Die LAV berichtet, dass beide Flugzeuge mit der gesamten Besatzung heil auf dem Flugplatz von Caracas gelandet sind.

Dies dürfte den Abschluss dieses neuesten Falles von Luftpiraterie bedeuten, bei dem diese Botschaft, sowie natürlich vor allem unsere Vertretung in Havanna und als Uebermittlungsstelle jene in Washington ihre wertvollen und erfolgreichen Dienste auf dem für unser Land so wichtigen Gebiet der Vertretung fremder Interessen leisten konnten.

Bom.